



Nach vielen Monaten Baustelle ist der Kreisverkehr In den Schnablern in gelungener Ausführung neu erstanden.

Warum zieht und zerrt dein Hund an der Leine? Wieso kläfft er, wenn es klingelt? Weshalb liebt er Hosenbeine von Joggern, hasst aber Postboten und Nachbars Lumpi? Und wie eroberst du dein Sofa zurück?



Jeder Alltag mit Hund gibt reichlich Stoff für typische Probleme:

„Auf welche Art 'manipuliert' der Hund den Menschen? Welche Position hat mein Hund innerhalb der Familie? Warum verhält sich mein Hund zu Hause anders als draußen?“

Hier erfährst du, wie du das Zusammenleben mit deinem

Hund harmonisch gestalten kannst. Es handelt sich um DAS Basiswissen für jeden Hundemenschen.

Über all das und mehr spricht Frau Mag. Lenka Schlager (Martin Rütter Hundeschule) auf Einladung der AKTIVEN in der

**"Kuliarischen Sackgasse",
Kirchenstraße 24, Maria
Enzersdorf, am Freitag,
18. September 2026
um 19 Uhr.**



Anmeldung erforderlich unter: aktive@aktive.at



VORWORT

Markus Waldner

Liebe Maria Enzersdorferinnen und Maria Enzersdorfer,

der Sommer steht vor der Tür. Die Tage werden länger, viele freuen sich auf Urlaub, auf gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden oder einfach darauf, das Leben wieder etwas langsamer angehen zu lassen.

Gerade diese Zeit erinnert uns daran, wie wertvoll unser unmittelbares Umfeld ist. Denn Heimat bedeutet nicht nur ein Ort auf der Landkarte – Heimat entsteht dort, wo Menschen zusammenhalten, sich engagieren und Verantwortung füreinander übernehmen.

In den vergangenen Monaten durfte ich bei zahlreichen Veranstaltungen erleben, wie lebendig und vielfältig unser Maria Enzersdorf ist.

Ob bei Feuerwehrfesten, kirchlichen Feiern, Sportveranstaltungen, kulturellen Angeboten oder im Vereinsleben – überall begegnen mir Menschen, die mit großem Einsatz dazu beitragen, dass unsere Gemeinde so lebenswert ist.

Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Gemeinsam Verantwortung tragen

Die weltpolitische Lage, wirtschaftliche Unsicherheiten und steigende Kosten begleiten uns weiterhin. Viele Menschen spüren diese Entwicklungen auch im Alltag. Gerade deshalb kommt den Gemeinden eine besondere Bedeutung zu. Hier entscheidet sich, wie wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten umgehen, welche Schwerpunkte wir setzen und wie wir die Zukunft unseres Ortes gestalten.

Unser Anspruch als **AKTIVE** bleibt unverändert: mit Hausverstand, Augenmaß und ohne parteipolitische Scheuklappen Verantwortung zu übernehmen.

Nicht alles, was notwendig ist, ist sofort sichtbar. Oft sind es Investitionen in Leitungen, Gebäude oder technische Einrichtungen, die langfristig dafür sorgen, dass unsere Gemeinde gut funktioniert.

Zukunft gestalten – Schritt für Schritt

Erfreulich ist, dass wichtige Projekte weiter voranschreiten. Der neue Kindergarten in der Kaiserin Elisabeth-Straße befindet sich in der Endphase der Errichtung und wird unseren Familien moderne Betreuungsplätze bieten. Bereits in den letzten Monaten wurden weitere Ausstattungsgewerke

beschlossen und damit die nächsten Schritte vorbereitet.

Auch im Bereich Nachhaltigkeit wird konsequent weitergearbeitet. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt – von Photovoltaikanlagen über LED-Umstellungen bis hin zu weiteren Projekten im Bereich Energie und Klimaschutz.

Gleichzeitig werden Themen wie Digitalisierung und Serviceverbesserung weiterentwickelt. Neue Angebote sollen Eltern entlasten und Verwaltungsabläufe vereinfachen.

Ebenso wird darauf geachtet, unsere Gemeinde bestmöglich auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Was mir persönlich wichtig ist

Gerade in einer Zeit, in der öffentliche Diskussionen oft von Gegensätzen geprägt sind, wünsche ich mir einen respektvollen Umgang miteinander.

Nicht immer muss man derselben Meinung sein, aber man sollte einander zuhören, Argumente austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich bin überzeugt, dass die Stärke Maria Enzersdorfs genau darin liegt: im Miteinander. In unseren Vereinen, unseren Einsatzorganisationen, unseren Bildungseinrichtungen, unseren Betrieben und nicht zuletzt in den vielen Menschen, die sich tagtäglich für unsere Gemeinschaft einsetzen.

Dafür möchte ich mich, auch im Namen des gesamten Teams der parteiunabhängigen **AKTIVEN**, herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer, erholsame Tage und viele schöne Momente in unserem Maria Enzersdorf.

Herzlichst

Ihr Markus Waldner

*Parteiobmann der parteiunabhängigen **AKTIVEN***

AUS DEM GEMEINDERAT ...

... was sich seit April in Maria Enzersdorf bewegt hat

Die vergangenen Wochen waren von zahlreichen Entscheidungen und Projekten geprägt. Uns **AKTIVEN** ist es wichtig, Sie regelmäßig über die Arbeit in den Ausschüssen und Gremien unserer Marktgemeinde zu informieren.

Viele Entscheidungen werden sachlich und fraktionsübergreifend vorbereitet. Genau diese konstruktive Zusammenarbeit ist aus unserer Sicht ein wesentlicher Schlüssel für die positive Entwicklung unseres Ortes.

Infrastruktur, Bauen und Liegenschaften

- Der neue **Kindergarten in der Kaiserin Elisabeth-Straße** befindet sich in der Endphase der Errichtung. Weitere Ausstattungsgewerke wurden beschlossen, damit der Betrieb wie geplant aufgenommen werden kann.
- Auch beim großen Kanalprojekt „**In den Schnablern**“ gehen die Arbeiten planmäßig weiter. Parallel dazu wurde die Gestaltung des Kreisverkehrs durchgeführt (siehe Titelbild).
- Zur Erhaltung historischer Bausubstanz wurde die Sanierung des **Pfandlbrunnens** in der Mariazellergasse beschlossen. Ebenso werden Verbesserungen am Friedhof umgesetzt.

Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit

- Im **Umweltausschuss** wurde eine umfassende **Bilanz** der bisherigen Maßnahmen vorgestellt. Dazu zählen Photovoltaikanlagen, Energiegemeinschaften, LED-Umstellungen, Begrünungsmaßnahmen sowie zahlreiche Projekte zur Biodiversität.
- Besonders erfreulich: die **Photovoltaikanlagen** auf gemeindeeigenen Dächern erzeugten 2025 bereits über **350.000 kWh** Strom und führten zu Einsparungen von rund **44.500 Euro**.
- Aktuell wird zusätzlich die Anschaffung von **Stromspeichern** vorbereitet, um den Eigenverbrauch weiter zu erhöhen und die Versorgungssicherheit zu stärken.
- Auch das Projekt eines **Trittsteinbiotops im Naturpark Föhrenberge** wird weiterverfolgt (s. Seite 8).

- Wiederaufleben der Prämierung von **Umweltprojekten**.

Mobilität und Verkehr

- Für den geplanten **Geh- und Radweg entlang der Johann Steinböck-Straße** liegen inzwischen Detailplanungen vor. Die notwendigen Genehmigungen werden eingeholt.
- Das Vorhaben der Begegnungszone in der **Mariazellergasse** verfügt mittlerweile über eine rechtskräftige Bewilligung. Nun werden die weiteren Schritte hinsichtlich Finanzierung und Umsetzung zu entscheiden sein.
- Das beliebte **M.E.-Taxi** bleibt erhalten und wird nach dem Ausscheiden eines bisherigen Betreibers mit einem zusätzlichen Partner fortgeführt.

Sicherheit und Digitalisierung

- Die Gemeinde setzt verstärkt auf Cyber-Sicherheit. Aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben wird ein professionelles Risikomanagement nach dem **NIS-2-Gesetz¹⁾** eingeführt.
- Auch die **Sicherheitslage** im Bezirk wird regelmäßig beobachtet und gemeinsam mit Polizei und Behörden bewertet.

Kultur und Ortsleben

- Die **Bibliothek** erhält erneut eine Förderung des Landes Niederösterreich.
- Aus dem ursprünglich geplanten Fotoworkshop wurde ein **Fotowettbewerb „Blickfänge – Perspektiven aus Maria Enzersdorf“**, dessen Ergebnisse bei den Kulturtagen präsentiert werden sollen.

1) NIS steht für die Sicherheit der Netz- und Informationssysteme. Bisher galt die NIS-Richtlinie aus 2016, die in Österreich mit dem NIS-Gesetz umgesetzt wurde. Die geltenden Regelungen betreffen vorwiegend Unternehmen der kritischen Infrastruktur und Anbieter digitaler Dienste (Online-Marktplätze, Online-Suchmaschinen und Cloud-Computing-Dienste). Die NIS-2-Richtlinie ist am 16. Jänner 2023 in Kraft getreten und ersetzt die Richtlinie zur Netz- und Informationssystemensicherheit (NIS-Richtlinie) aus 2016. Die Mitgliedstaaten mussten die neue NIS-2-Richtlinie bis 17. Oktober 2024 umsetzen. Quelle: niss.gv.at



Markus Waldner

AKTIV FÜR UNSERE WIRTSCHAFT

Im Rahmen unserer Reihe **AKTIV für unsere Wirtschaft** besuchen wir regelmäßig engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Maria Enzersdorf und der Region. Dabei stehen nicht nur ihre Betriebe im Mittelpunkt, sondern vor allem die Menschen dahinter, ihre Ideen, ihre Leidenschaft und ihr Beitrag für unsere Gemeinde. Diesmal führt uns unser Weg an einen ganz besonderen Ort: den **Randa-Acker im Barmhartstal**. Dort verbinden Michaela und Marcell Tradition, Genuss und regionale Identität auf außergewöhnliche Weise. Ihr Buschenschank ist längst zu einem beliebten Treffpunkt geworden – und die liebevolle Bezeichnung „Ordination Bergdoktor“ ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Zu Besuch bei Michaela Müllner und Marcell Randa-Frank – dem Team „Bergdoktor“ am Randa-Acker

Erzählt uns ein wenig über Euch und wie der Randa-Acker entstanden ist.

Marcell R.: Passiert, würde es eher treffen! Ich hatte damals schon öfter Kontakt mit dem Weinbau, der über das „Gast-sein“ hinaus geht. Sich selbst ein Refugium in der Natur zu schaffen, das war die erste Intuition. Etwas anzubauen und gedeihen zu sehen, war der erste Plan. Dann kam ein Winzerkollege auf mich zu und unterstrich, dass die Weingärten neben dem jetzigen „Randa-Acker“ einen neuen Bewirtschafter suchen und dass man in weiterer Folge gleich wunderbar selbst Wein erzeugen könne. Der Rest ist Geschichte!

Michaela M.: (Lacht!) Ich habe das „Projekt“ mit Marcell mitübernommen, ein „Bundle“ würde die Jugend heute sagen. Soll heißen, wir haben uns im Mai 2021 kennen und lieben gelernt und da war das Projekt schon in groben Zügen fertig, da im August das erste Mal „ausgesteckt“ werden sollte. Anfangs war ich skeptisch, ob ich seiner Passion auch dementsprechend folgen kann. Immerhin sind wir beide voll berufstätig und führen die Landwirtschaft im Nebenerwerb aus. Da bleibt auch wenig Zeit für Privates, dachten wir zuerst, aber wir haben einen gemeinsamen Weg gefunden. Mittlerweile gehe ich in der Rolle als „Wirtin“ oder „Chefin“, wie Marcell mich bei den Gästen nennt, voll auf. Dazu kommt die mittlerweile ent-



standene Eigendynamik. Die Bezeichnung „Ordination Bergdoktor“ ist mit einem Augenzwinkern entstanden und gehört mittlerweile einfach dazu. Viele Gäste kennen uns genau unter diesem Namen – und wir freuen uns, wenn die Menschen mit einem Lächeln zu uns kommen.

Was macht den Randa-Acker aus eurer Sicht besonders?

Marcell R.: Die Lage mitten im Barmhartstal ist natürlich etwas ganz Besonderes.

Viele Gäste sagen uns, dass sie sich bei uns fühlen, als wären sie auf Urlaub, kein Lärm, keine Hektik. Dazu kommt, dass wir diesen Aufwand gemeinsam mit unseren Kindern umsetzen, was die Beziehung

zu unseren Gästen nochmals weiter auf eine persönliche Ebene hebt.

Wir versuchen, regionale Produkte, gute Weine und eine gemütliche Atmosphäre miteinander zu verbinden. Es geht nicht um Hektik, sondern um Genuss und Begegnung in der Natur, also eine „Therapie“-Einheit für die Seele.

Besonders freut es mich, wenn Familien, Freunde oder Nachbarn gemeinsam Zeit verbringen und sich bei uns wohlfühlen. Genau dafür betreiben wir den Aufwand.

Welche Rolle spielt die Region für euren Betrieb?

Michaela M.: Eine sehr große. Wir sind tief in der Region verwurzelt und leben von den Menschen hier. Viele Gäste kommen aus Maria Enzersdorf, Brunn am Gebirge, Gießhübl und den umliegenden Gemeinden.

Für uns ist Regionalität keine Marketingidee, sondern eine Überzeugung. Gerade kleinere Betriebe profitieren davon, wenn man zusammenarbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

Ihr engagiert Euch auch im Weinbauverein Brunn am Gebirge. Warum ist euch diese Zusammenarbeit wichtig?

Marcell R.: Weinbau funktioniert heute nur gemeinsam. Deshalb freut es mich besonders, dass die Winzer aus Maria Enzersdorf, Brunn und Gießhübl immer enger zusammenarbeiten und vor allem austau-



schen und gemeinsam die Tradition, die für unsere Region steht, hochhalten.

Michaela M.: Marcell ist wie alle Mitglieder sehr aktiv im Verein, nicht zuletzt in seiner Rolle als Kassier steht er im engen Austausch mit den Mitgliedern und dem Vorstand. Ich glaube, dass wir gemeinsam stärker sind und unsere gesamte Region dadurch profitiert.

Gemeinsam wurde auch das Projekt „Rauschbäume“ umgesetzt. Was bedeutet dir dieses Projekt?

Marcell R.: Die alten Rauschbäume sind ein Stück unserer Weinbaugeschichte. Sie gehören einfach zu unserer Region und sind ein Symbol unserer Heurigenkultur. Deshalb war es mir wichtig, bei der Revitalisierung gemeinsam mit unserem Obmann Andreas Wienering mitzuarbeiten. Besonders schön finde ich, dass dieses Projekt nur durch die Zusammenarbeit vieler engagierter Menschen möglich geworden ist.

Dass heute Maria Enzersdorf, Brunn am Gebirge und Gießhübl gemeinsam auftreten und die traditionellen Rauschbäume nutzen, ist ein schönes Zeichen für gelebte Zusammenarbeit und für den Zusammenhalt der Winzer in unserer Region. Hervorheben möchte ich aber die finanzielle Unterstützung durch die Maria Enzersdorfer Wirtschaft und

dem überparteilichen Einsatz von GfGR Markus Waldner und GR Peter Schinner, ohne deren Unterstützung wäre das Projekt nicht finanzierbar gewesen.

Ihr entwickelt euch ständig weiter. Gibt es neue Ideen oder Projekte?

Michaela M.: Stillstand war noch nie unser Ding. Wir versuchen immer wieder neue Ideen einzubringen, um unseren Gästen etwas Besonderes zu bieten. Die Basics sind von Beginn an die gleichen, kleine Spezialitäten zwischendurch erfreuen unsere Gäste und lassen die eigentliche „Genuss-Therapie“ erst zu.

Marcell R.: Neben klassischen Schmankerln und unseren Weinen entstehen immer wieder neue Angebote und Veranstaltungen. Wichtig ist uns dabei, dass alles zu uns passt und authentisch und ehrlich bleibt.

Auch das neu entwickelte Genuss-Rad Projekt, bei dem Genussfahrten vom und zum Randa-Acker für zwei verschiedene Leistungsgruppen angeboten werden, steht kurz vor der Veröffentlichung. Inklusive Radtrikot und Verpflegung, genaueres folgt!

Wir wollen ein Ort bleiben, an den man gerne wiederkommt.

Persönliche Worte zum Schluss

Liebe Michaela, lieber Marcell, man spürt sofort, mit wie viel Leidenschaft und Herzblut Ihr Euren Betrieb führt. Der **Randa-Acker** ist längst weit mehr als eine Buschenschank geworden – er ist ein Ort der Begegnung, des Genusses und der Gemeinschaft.

Besonders beeindruckend ist dein/euer Engagement für die Zusammenarbeit der Winzer in unserer Region. Projekte wie die Revitalisierung der Rauschbäume zeigen, was möglich ist, wenn Menschen über Gemeindegrenzen hinweg gemeinsam an einem Ziel arbeiten.

Solche Betriebe machen unsere Gemeinde lebens- und liebenswert. Vielen Dank für das Gespräch – und vor allem für Euren Einsatz für unsere regionale Kultur und unsere Wirtschaft.

Unser Tipp:

Wer den „**Bergdoktor**“ vom **Randa-Acker** noch nicht kennt, sollte unbedingt vorbeischaun und sich selbst von der besonderen Atmosphäre überzeugen.

Denn manchmal liegt das Gute tatsächlich direkt vor unserer Haustür.





Markus Waldner

INFRASTRUKTUR IM FOKUS

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG IN MARIA ENZERSDORF

Sauberkeit, Ordnung und eine lebenswerte Umwelt sind keine Selbstverständlichkeit. Sie entstehen nicht von selbst, sondern durch klare Strukturen, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch das verantwortungsvolle Mitwirken der Bevölkerung.

Als **Vorsitzender der parteiunabhängigen AKTIVEN** und **geschäftsführender Gemeinderat für Infrastruktur und damit auch für die Abfallbewirtschaftung** zuständig, ist es mir ein persönliches Anliegen, Ihnen einen umfassenden Einblick in die Abfallwirtschaft unserer Marktgemeinde zu geben.

Dieser Beitrag soll informieren und Verständnis schaffen. Vor allem jene Tätigkeiten sichtbar machen, die tagtäglich im Hintergrund geschehen, damit unsere Gemeinde sauber bleibt.



Abfallbewirtschaftung: eine stille Infrastrukturleistung

Abfallentsorgung gehört zu den klassischen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie funktioniert meist leise, unauffällig und zuverlässig – solange alles reibungslos läuft. Erst wenn etwas nicht klappt, wird uns bewusst, wie komplex dieses System eigentlich ist.

In Maria Enzersdorf basiert die Abfallbewirtschaftung auf einem **Zusammenspiel aus Gemeinde, regionalem Verband, professionellen Abfallentsorgern und dem verantwortungsvollen Handeln jedes einzelnen Haushalts**.

Ziel ist es, Abfälle möglichst zu vermeiden, Wertstoffe getrennt zu sammeln und den unvermeidbaren Rest umweltgerecht zu entsorgen.

Organisation & Verantwortung: Gemeinde und Verband

Die Abfallwirtschaft in Maria Enzersdorf wird in enger Zusammenarbeit mit dem **Gemeindeverband für Abgabeneinhebung und Umweltschutz im Bezirk Mödling (GVA Mödling)** organisiert.

Der GVA ist für mehrere Gemeinden im Bezirk Mödling tätig und sorgt unter anderem dafür, dass

- Abfälle gesammelt, transportiert und verwertet werden,
- Abfallgebühren transparent und gesetzeskonform vorgeschrieben werden,
- Information und Abfallberatung angeboten werden.

Die **Marktgemeinde Maria Enzersdorf** übernimmt darüber hinaus wichtige **lokale Aufgaben**. Dazu zählen insbesondere

- der Betrieb des Altstoffsammelzentrums,
- die Betreuung und Wartung der Sammelinseln,
- die laufende Kontrolle im Sinne der Sauberkeit,
- sowie die direkte Bürgerinformation.

Diese klare Aufgabenteilung und regionale Zusammenarbeit ermöglichen **effiziente Abläufe, hohe Umweltstandards und langfristige Planungssicherheit**.

Wie entsorgt Maria Enzersdorf? Ein Blick ins System

Haus- und Restmüll

Der Restmüll wird regelmäßig direkt bei den Haushalten abgeholt. Durch moderne Sammelfahrzeuge sowie für die Bürgerinnen und Bürger individuell gestaltete und kosteneffiziente Abfuhrpläne ist eine verlässliche Entsorgung gewährleistet.

Wertstoffe & Recycling

Papier, Glas, Kunststoffe und Metalle werden über Altstoffsammelinseln und das Altstoffsammelzentrum (ASZ) getrennt erfasst. Je besser die Trennung erfolgt, desto höher ist die Wiederverwertungsquote und desto geringer der Anteil an teurer Restentsorgung.

Sperrmüll & Problemstoffe

Für sperrige Gegenstände, Elektroaltgeräte oder Problemstoffe stehen privat zu buchende und privat zu zahlende Abholungen sowie das Altstoffsammelzentrum zur Verfügung. Diese Angebote sind ein wichtiger

INFRASTRUKTUR IM FOKUS

Bestandteil des kommunalen Bürgerservices und tragen wesentlich dazu bei, illegale Ablagerungen zu vermeiden.

Grün- und Gartenabfälle

Grünschnitt wird gesondert gesammelt und kompostiert. Das schont Ressourcen und entlastet die Restmüllentsorgung. Zusätzlich zur Möglichkeit einer **individuell buchbaren Grünschnittabholung** finden **zweimal jährlich Grünschnittaktionen** sowie die **Christbaumaktion nach den Feiertagen** statt.

Gebühren: notwendig, transparent und zweckgebunden

Abfallwirtschaft verursacht Kosten – für Fahrzeuge, Personal, Sortierung, Verwertung und die Einhaltung strenger Umweltauflagen. Die Abfallgebühren werden **nicht willkürlich**, sondern nach klaren gesetzlichen Vorgaben erhoben und **ausschließlich für diesen Zweck verwendet**.

Mir ist wichtig zu betonen:

Jeder Euro fließt direkt in ein funktionierendes, sauberes und nachhaltiges Abfallwirtschaftssystem.

Was jede Bürgerin und jeder Bürger beitragen kann:

- Abfall vermeiden, wo möglich
- Abfälle richtig und sauber trennen
- Angebote wie Sammelzentren und Aktionen (Grünschnitt) nutzen
- Respekt gegenüber Entsorgungsmitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zeigen

Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen und wirkt im Großen.

Mein persönliches Fazit

Eine saubere Gemeinde ist kein Zufall. Sie ist das Ergebnis von **guter Organisation, engagierten Menschen und verantwortungsbewusstem Handeln**.

Als parteiunabhängige **AKTIVE** setzen wir uns dafür ein, dass Infrastruktur nicht nur funktioniert, sondern **verstanden, geschätzt und weiterentwickelt** wird. Die Abfallbewirtschaftung in Maria Enzersdorf ist dafür ein gutes Beispiel.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Gemeinde auch künftig **lebenswert, sauber und nachhaltig** bleibt.

Müllfraktionen

Restmüll (Schwarze Tonne)

In den Restmüll gehören z. B. kalte Asche und Zigarettenabfälle, benutzte Taschentücher und Küchenrollen, kaputte Trinkgläser und Porzellangeschirr, benutzte Hygieneartikel wie Tampons, Binden, Kassenbons etc..

Altpapier (Rote Tonne)

In die Altpapiertonne gehören Zeitungen, Kartons und andere Papierprodukte bzw. Papierverpackungen.

Bioabfall (Braune Tonne)

Als Alternative bzw. Ergänzung zur Biotonne ist auch eine sachgemäße Heimkompostierung zulässig. Zu biogenen Abfällen gehören beispielweise Obst- und Gemüseabfälle, Kaffee- und Teesud, Essensreste und verdorbene Lebensmittel (ohne Verpackung).

Verpackungsmaterialien (Gelber Sack/Gelbe Tonne)

Zu Verpackungen zählen Abfallstoffe unterschiedlicher Materialherkunft. Den größten Teil nehmen dabei Verpackungen aus Kunststoff wie Gemüseschalen, Plastikfolien, Aufstrichbecher etc. ein. Dazu kommen Getränke- und Milchverpackungen, Chipssackerl und Kaffeebeutel sowie Ähnliches. Seit 2023 werden auch Metallverpackungen über „Gelb“ entsorgt. Das heißt Konservendosen und Metalldeckel von Konservengläsern gehören ebenfalls in den Gelben Sack bzw. in die Gelbe Tonne.

Symbolbilder © www.saubermacher.at



Restmüll



Altpapier



Biomüll



Verpackungsmaterialien



LED-Straßenbeleuchtung für die Südstadt

Anneliese Mlynek



Die Straßen- und Gehwegebeleuchtung in Maria Enzersdorf ist in die Jahre gekommen und wurde – nach über 25 Jahren (ich erinnere mich an die hitzigen Diskussionen in der Gemeinde bezüglich der ungewohnten Lichtverteilung und natürlich der hohen Kosten) – in der ersten Ausbauphase zuerst im Ortsteil Südstadt von Natriumdampflampen auf LED-Beleuchtung umgestellt.

Das neue Beleuchtungssystem strahlt nicht nur klarer als das alte, sondern, was das wichtigste und letztlich ausschlaggebend für den Beschluss zur finanziellen Aufwendung war, die Betriebskosten vermindern sich laut Wirtschaftshofleiter Peter Fröhlich deutlich.

In einer zweiten Ausbauphase werden auch die anderen Ortsteile mit neuer LED-Beleuchtung bestückt.

Mit dieser Anschaffung wird die Marktgemeinde dem derzeit vorherrschenden Spargedanken gerecht, vermindert die „Lichtverschmutzung“ wesentlich und sorgt so zukunftssicher für die nachfolgenden Generationen vor.



TRITTSTEINBIOTOPE im Naturpark Föhrenberge

Mag. Lydia Bayer

Ein derartiges Projekt soll im Naturpark Föhrenberge in Maria Enzersdorf umgesetzt werden.

Bei Trittsteinbiotopen handelt es sich **um nicht bewirtschaftete Naturbereiche**, die zur Vernetzung von Lebensräumen und zur Verbreitung von Arten über größere Distanzen beitragen.

Sie leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Artenvielfalt und Biodiversität. Beispiele für Trittsteinbiotope können sein:

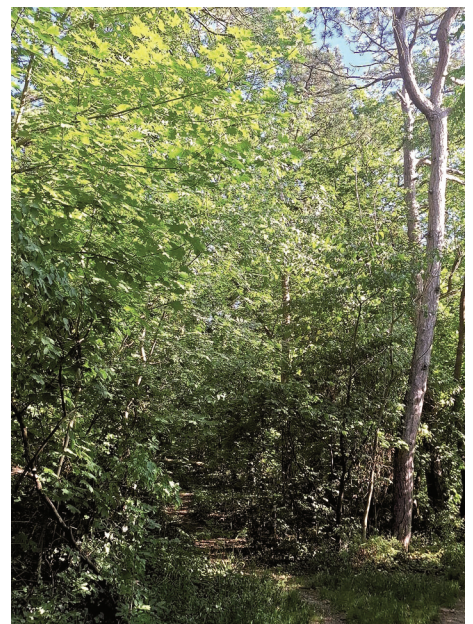
Einzelbäume, Baumgruppen, Waldbereiche, Gewässer, Steinhäufen, Felsrücken, Strauchgürtel...

Des Weiteren berichtete Wirtschafts-

hofleiter Ing. Peter Fröhlich über das konkrete, geplante Projekt in Maria Enzersdorf. Es handelt sich um ein Projekt des Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).

Im März 2026 fand eine Begehung in Maria Enzersdorf statt, um die Machbarkeit des Projekts zu prüfen. Mittlerweile wurde ein entsprechender Vertrag an die Gemeinde übermittelt.

Dieser muss nun intern bearbeitet werden, um das Projekt letztendlich beschließen und umsetzen zu können. Zwei Flächen am Liechtenstein sind für die Eintragung in das österreichische Trittsteinbiotop-Register vorgesehen.



AKTIVE RADRETTUNG

Bei strahlendem Frühlingswetter fand Anfang April 2026 die **AKTIVE** Radrettung im Ehrenhof von Schloss Hunyadi statt und wurde einmal mehr zu einem vollen Erfolg.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, ihre Fahrräder kostenlos überprüfen zu lassen und fit für die neue Radsaison zu machen. Kleinere Reparaturen konnten direkt vor Ort durchgeführt werden, zusätzlich stand fachkundige Beratung zur Verfügung.

Wir **parteiunabhängige AKTIVE** setzten damit ein klares Zeichen für nachhaltige Mobilität, Regionalität und gelebte Gemeinschaft. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit der



Das Team der parteiunabhängigen AKTIVEN



Felix Schneider von der BikeSchneiderei und GfGR RgR Markus Waldner, Obmann der AKTIVEN

BikeSchneiderei, die mit großem Engagement und hoher fachlicher Kompetenz den Rad-Check durchführte.

„Die gute Resonanz zeigt, wie wichtig solche niederschweligen Angebote für die Bevölkerung sind. Es geht nicht nur darum, Fahrräder zu reparieren, sondern auch Menschen zusammenzubringen und nachhaltige Mobilität aktiv zu fördern.

Besonders freut mich die starke Zusammenarbeit mit der **BikeSchneiderei** - echte Qualität aus der Region für unsere Gemeinde“, betont GfGR Markus Waldner.

Neben dem technischen Service stand auch das gesellschaftliche Miteinander im Mittelpunkt. In angenehmer Atmosphäre entwickelte sich die Veranstaltung zu einem Treffpunkt für Jung und Alt.

Die **AKTIVEN** sehen die Radrettung als wichtigen Beitrag zur Förderung des Radverkehrs und zur Bewusstseinsbildung für nachhaltige Mobilität in der Gemeinde.



ANREGEN STATT AUFREGEN

Defibrillatoren im öffentlichen Raum

Anneliese Mlynec

Die Marktgemeinde Maria Enzersdorf hat vor einigen Jahren als lebensrettende Maßnahme für die Bevölkerung zwei Defibrillatoren (kurz: Defi genannt) angeschafft.

Aus der Zeit meiner Gemeinderatstätigkeit erinnerlich, befindet sich ein Gerät im Erdgeschoß des Rathauses und eines im Schloss Hunyadi.

Da der Rathauseingang nur während der Amtsstunden geöffnet ist und das Schloss Hunyadi, wenn keine Veranstaltung stattfindet, überhaupt geschlossen ist, war die Aufwendung für die beiden Defis zwar gut gemeint, aber bei einem Notfall im öffentlichen Raum nicht sehr praktikabel.

Selbst in der Homepage der Marktgemeinde wird weder das Vorhandensein, noch wo die Defis zu finden sind, erwähnt.

Wir AKTIVE regen daher an, Defis an mehreren öffentlichen Plätzen (Platz vor dem Rathaus, Franziskanerplatz, Arkade Südstadt) zu installieren, wie z.B. in Bad Ischl oder in Wien.

Diese Geräte stehen rund um die Uhr bereit und können durch sofortige Handhabung im Ernstfall wirklich Leben retten.



Öffentlicher Defibrillator
(Symbolbild Kurpark Bad Ischl)

Frei zugängliche Defibrillatoren am Beispiel Wien¹⁾



Foto: © www.wien.orf.at

Erster von zehn „Defis“ an öffentlichen Orten in Wien

Im Ballungsraum Wien sind viele Defibrillatoren frei zugänglich, oft in öffentlichen Gebäuden oder Gemeindebauten. Es gibt zudem eigene **Defi-Säulen**

mitten im öffentlichen Raum.

Die Defibrillatoren aus den Defi-Säulen stellen bei der Entnahme zusätzlich eine Sprechverbindung zur Notrufzentrale der Berufs-

rettung Wien her. So kann gleichzeitig ein Notruf abgesetzt und mit der Ersten Hilfe begonnen werden.

Die Teams der Notrufzentrale begleiten die Anruferinnen oder Anrufer Schritt für Schritt und erklären genau, was zu tun ist. Zudem können sie das Gerät per GPS orten und schnell Hilfe schicken.



© www.wien.gv.at

Defibrillatoren sind für Laien leicht zu bedienen. Eine Sprachsteuerung leitet sie im Ernstfall Schritt für Schritt an.

¹⁾ Quelle: © <https://www.wien.gv.at/gesundheits/erste-hilfe-defibrillatoren>



Mag. Lydia Bayer

Umweltrelevante Maßnahmen und Projekte

Die Marktgemeinde Maria Enzersdorf ist bemüht, die in den Jahren 2015 bis 2020 unter der Leitung der **AKTIVEN** eingeführten und verliehenen Prämierungen von Umweltprojekten, wieder einzuführen.

Durch reiflich überlegte und gut geplante Projekte sollen nicht nur Einsparungen erreicht, sondern auch den eingeschlagene innovative Weg auch in Zukunft fortgesetzt und so vor allem dem Umweltgedanken gerecht werden.

Motive zu diesen Aktionen waren damals und sind auch heute die Förderung des Umweltbewusstseins, Förderung von Innovationen im Umweltbereich, Anerkennung wegweisender Umweltprojekte für und in Maria Enzersdorf.

In den letzten Jahren wurden in Maria Enzersdorf zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit umfassende Maßnahmen gesetzt und Projekte umgesetzt. Nachfolgend ein Überblick:

- Energie- und Stromversorgung
- Wärmeversorgung und Gebäudeeffizienz
- Raumplanung, Bauordnung, Klimaanpassung
- Mobilität und Gemeindefuhrpark
- Biodiversität und Naturschutz
- Nachhaltige Veranstaltungen und Abfallvermeidung
- Information, Beratung, Bewusstseinsbildung
- etc.

Wir **AKTIVE standen - und stehen weiterhin - für eine sachliche, parteiunabhängige Politik mit Hausverstand.**

Viele Projekte entstehen nicht durch Schlagzeilen, sondern durch kontinuierliche Arbeit in Ausschüssen und Gemeindegremien.

Wir werden auch künftig darauf achten,

- verantwortungsvoll mit den Gemeindefinanzen umzugehen,
- Infrastruktur und Lebensqualität weiter zu verbessern,
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit Augenmaß voranzutreiben und
- die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt zu stellen.

Außergewöhnliche Jubiläumsfeier

Hofrat Ing. Robert und Herta Vojtisek feierten das 65. Ehejubiläum.

Bgm.Stv. GfGR RgR Markus Waldner und GRin Mag. Lydia Bayer waren zur Familienfeier eingeladen, überbrachten mit einem Blumenstrauß herzliche Glückwünsche und eine kleine Aufmerksamkeit. Wir **AKTIVE** wünschen noch viele gemeinsame Jahre und gratulieren recht herzlich!



AKTIV FÜR SIE

Unsere Mandatare - unabhängig und kompetent



GfGR RgR Markus Waldner

Geschäftsführender Gemeinderat

Obmann im Ausschuss für Infrastruktur; Obmann Stellvertreter im Ausschuss für Finanzen;
Mitglied im Schulausschuss der Mittelschulgemeinde Brunn am Gebirge und Maria Enzersdorf

Telefon: 0676/720 54 35

e-mail: markus.waldner@aktive.at



GR Mag. Lydia Bayer

Gemeinderätin

Mitglied im Ausschuss für Sicherheit;

Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Naturschutz

e-mail: lydia.bayer@aktive.at



GR Franz Jedlicka

Gemeinderat

Stellvertretender Obmann im Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten; Mitglied im Ausschuss der Volksschulgemeinde Maria Enzersdorf und Gießhübl; Mitglied im Prüfungsausschuss der Musikschulgemeinde Brunn/Maria Enzersdorf

Telefon: 0664/524 83 09

e-mail: franz.jedlicka@aktive.at



GR Michael Moser

Gemeinderat

Mitglied im Ausschuss für Generationen, Bildung, Sport und Wirtschaft

Mitglied im Ausschuss für Mobilität, Gesundheit und Vereinswesen

e-mail: michael.moser@aktive.at



GR Bmstr.Ing. Hellfried Wunsch

Gemeinderat

Stellvertretender Obmann im Ausschuss für Bau,- Energie- und Grünraumangelegenheiten;

Mitglied im Ausschuss Kultur

e-mail: hellfried.wunsch@aktive.at

Bei Anliegen schreiben sie uns auf aktiv@aktiv.at

Sie finden uns ebenso unter www.aktiv.at auf facebook und instagram unter **parteionabhängige Aktive**

Impressum

Parteionabhängige AKTIVE Gemeinderatsfraktion, 2344 Maria Enzersdorf, Herrgottschnitzergasse 3.

AKTIVEN-Portraits: Heinz Strelec © 2024. Fotos, soweit nicht gesondert genannt: AKTIVE, Archiv. Redaktion: Anneliese Mlynek,
Design AKTIVE-Logo: Günter Gregoritsch © 2019, Layout: Hans Novaczek, Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H., 7400 Oberwart
P.b.b. GZ 02Z033726, Verlagspostamt 1000, DVR: 0748049, ZVR: 211542440